THE RECOVERY KERNEL

Die Dramatiker-Skripte

Sieben vollständige Stücke. Jeweils 15 Minuten. Mindestens 3 Teile. Maximale Ehrlichkeit.

Wie man diese Skripte benutzt

Jedes Skript ist ein komplettes Theaterstück, das für den 20-minütigen Autorenblock eines Kernel-Treffens geschrieben wurde. Die Skripte sind so konzipiert, dass sie ohne Proben aufgeführt werden können – die Bühnenanweisungen sind einfach, der Dialog ist zugänglich, und die Rollen sind so gestaltet, dass jeder im Raum jede Rolle spielen kann.

Das ist kein poliertes Theater. Es ist gelebte Genesung. Die Unvollkommenheiten in der Aufführung — der verpasste Hinweis, das gelachtes Wort, die Person, die ihre Rolle verliert, weil etwas zu nah traf — das sind keine Misserfolge. Sie sind das Stück, das funktioniert.

Jede Aufführung hat einen Debriefing-Abschnitt. Nutze ihn. Die Performance ohne das Debriefing ist Katharsis ohne Integration. Das Debriefing ist der Ort, an dem die Keramik ihre Glasur bekommt.

Spielen	Thema
1 — Das letzte Gespräch	Zwei Versionen derselben Person über die Zeit — das Gespräch, das nicht stattfinden konnte, das endlich stattfindet
2 — Das Vorstellungsgespräch	Die Bewerbung um das Leben, das du dir wünschst, mit Fragen, die niemand je stellt — und Referenzen aus deiner Vergangenheit
3 — Das Museum der Entscheidungen	Jedes Exponat ist eine Entscheidung. Der Führer erklärt ohne Urteil. Du wählst, was du mit nach Hause nimmst.
4 — Die Partei	Jeder spielt, wer er früher war. Eine Person kommt an, wie sie jetzt ist.
5 — Die Übergabe	Zwei Fremde. Das gleiche Objekt. Völlig unterschiedliche Bedeutungen. Ein Tausch.
6 — Das Urteil	Ein vollständiger Prozess mit einem Pflichtverteidiger, der zwar formal anwesend ist, aber offensichtlich nicht.
7 — Der Brief	Du schreibst die Substanz an. Sie schreibt zurück. Was sie sagt, ist nicht, was du erwartet hast.

SPIEL 1

Das letzte Gespräch

Zwei Versionen derselben Person — eine am Anfang, eine danach — die versuchen, sich über die Zeit zu erreichen.

Laufzeit	fünfzehn Minuten
Teile	3 — SELBST VERGANGENHEIT, SELBST GEGENWART, DIE SUBSTANZ
Das Kernthema	Identität / Transformation / was wir uns selbst schulden
Minimaler Gipsverband	3 — skaliert auf die gesamte Gruppe

Rolle	KOSTÜM / REQUIRATUR	Wer sollte das spielen?
Die eigene Vergangenheit	Abgenutzte Jacke, schlaffe Haltung, unruhige Hände	Jemand, der frühe Konsummuster an sich selbst erkennt – oder der Naivität mit Ehrlichkeit verbinden kann.
Selbst jetzt	Derselbe Jacke, anders getragen – aufrecht, Ärmel hochgekrempelt, Hände noch immer	Jemand, der sich in der Genesung befindet und zwei Zustände gleichzeitig halten kann.
Die Substanz	Etwas mit sich führen – eine Flasche, eine Tasche, eine Schachtel. Niemals ablegen.	Die körperlich selbstbewussteste Person im Raum. Die Substanz ist charmant, nicht beängstigend.

REGISSEUR: Dieses Stück funktioniert am besten, wenn SELF PAST und SELF NOW von derselben Person gespielt werden, die sich spaltet – auf gegenüberliegenden Seiten der Bühne sitzt und zum Sprechen überquert. Wenn zwei Personen die Rollen spielen, sollten sie identisch gekleidet sein.

TEIL EINS: Bevor alles sich änderte [5 min]

SZENE 1 Der Tag, an dem es sich normal anfühlte [~2 min]

[Ein einzelner Stuhl. SELF VERGANGENHEIT sitzt. DIE SUBSTANZ steht hinter ihnen, nah, aber nicht berührend. SELF JETZT steht am äußersten Rand des Raumes und beobachtet.]

Selbst Vergangenheit: Mir geht es gut. Ich möchte das dokumentiert haben. Mir geht es völlig gut.

[Pause. DIE SUBSTANZ lehnt sich vor, spricht noch nicht.]

SELF PAST: Ich habe ein System. Ich benutze es am Wochenende. Manchmal donnerstags. Aber ich habe Regeln. Ich habe sie aufgeschrieben.

SELF NOW: Du hast sie aufgeschrieben und dann hast du das Papier verloren.

SELF PAST: [schaut sich um, sieht SELF NOW nicht] Wer hat das gesagt?

[DIE SUBSTANZ legt eine Hand auf die Schulter von SELF PAST. SELF PAST entspannt sich sichtbar.]

SUBSTANZ: Niemand. Du bist in Ordnung. Das hast du selbst gesagt.

SELF PAST: Mir geht es gut.

— Die erste Lüge, die sich völlig wahr anfühlte —

SZENE 2 Das Gespräch, das nicht stattfand [~3 min]

[SELBST JETZT bewegt sich auf SELBST VERGANGENHEIT zu. Sie berühren sich fast. DIE SUBSTANZ bewegt sich zwischen ihnen.]

SELF NOW: Ich muss dir etwas erzählen. Über das, was als Nächstes passiert.

SUBSTANCE: [pleasantly, to SELF PAST] Du musst das nicht hören.

SELF PAST: [in die Luft, nicht ganz hören] Ich kann Sie nicht gut hören.

SELF NOW: Ich weiß. Du konntest mich damals auch nicht hören. Ich versuche es trotzdem.

Selbst Vergangenheit: [zu DER SUBSTANZ] Ist jemand da?

SUBSTANCE: [smiling] Es ist nur Lärm. Komm schon. Du hast doch Dinge zu tun.

[SELF VERGANGENHEIT steht. Folgt DER SUBSTANZ von SELF JETZT weg. SELF JETZT beobachtet.]

SELF NOW: Die Dinge, die du tun musst. Das ist, worüber ich dir erzählen muss.

— Die Warnung, die zu spät kam — oder war es zu früh? —

TEIL ZWEI: Der Dreh- und Angelpunkt [5 min]

SZENE 3 Die Nacht, in der die Regeln verschwanden [~2 min]

[SELF PAST ist jetzt eindeutig erschöpft. DIE SUBSTANZ ist immer noch da, aber hat aufgehört, charmant zu sein — ist jetzt nur noch präsent, obligatorisch.]

SELF PAST: Ich kann mich nicht erinnern, was die Regeln waren.

SUBSTANZ: Du brauchst keine Regeln. Du brauchst nur das.

Selbst Vergangenheit: Ich habe sie aufgeschrieben.

SUBSTANZ: Hast du es wirklich? Oder hast du nur daran gedacht, sie aufzuschreiben?

[Beat. Selbst Vergangenheit kann sich nicht erinnern.]

SELF NOW: [von der anderen Seite] Drei Regeln. Du hast mir die drei Regeln einmal gesagt. Ich erinnere mich daran.

SELF PAST: [blickt dieses Mal in Richtung der Stimme] Was waren sie?

SELBST JETZT:
Niemals allein.

Niemals vor Mittag.
Niemals, wenn etwas Wichtiges am nächsten Tag ist.

SELF PAST: [quiet] Ich habe alle drei gebrochen.

SUBSTANCE: [sharply] Sie waren schlechte Regeln.

— Der Moment, in dem die Mathematik unbestreitbar wurde —

SZENE 4 Das Gespräch, das endlich stattfindet [~3 min]

[DIE SUBSTANZ tritt einen Schritt zurück — nur ein kleines Stück. ICH VERGANGEN und ICH JETZT sind jetzt näher. Fast im selben Raum.]

SELF NOW: Ich bin nicht hier, um dir zu sagen, was du falsch gemacht hast.

SELF PAST: Dann wofür bist du hier?

SELF NOW: Dir zu sagen, dass du es schaffst. Und dir zu sagen, dass es etwas kostet. Und dich zu fragen, ob du wissen willst, was es kostet.

SELF PAST: [long pause] Kostet das... das?

[SELF PAST deutet auf DIE SUBSTANZ, ohne darauf zu schauen.]

SELF NOW: Ja. Das kostet das.

Du musst jetzt keine Entscheidungen treffen.

Selbst Vergangenheit: [immer noch zu SELBST JETZT] Und danach? Nachdem es das kostet?

SELF NOW: Ich stehe hier. Das ist, wie danach aussieht.

— Der erste echte Blick über die Zeit —

TEIL DREI: Die andere Seite [5 min]

SZENE 5 Was DIE SUBSTANZ sagt, wenn sie verliert [~2 min]

[DIE SUBSTANZ bewegt sich hin zum JETZT-SELBST — ignorierend das VERGANGEN-SELBST.]

SUBSTANZ: Du weißt, ich werde hier sein. Was auch immer du ihnen sagst. Ich werde trotzdem hier sein.

SELF NOW: Ich weiß.

SUBSTANCE: Und es wird einen Dienstag geben. Vielleicht in sechs Monaten. Vielleicht in drei Jahren. Es wird einen Dienstag geben, an dem nichts richtig gelaufen ist, und du wirst an mich denken.

SELF NOW: Ich weiß das auch.

SUBSTANZ: [fast sanft] Dann, warum machst du das?

ICH JETZT: Weil ich es jetzt weiß. Du fühltest dich einst wie das einzige, was funktionierte. Jetzt weiß ich, was du wirklich kostest. Das sind verschiedene Gefühle.

[DIE SUBSTANZ betrachtet SELF PAST ein weiteres Mal.]

SUBSTANZ: [zu SELBST VERGANGEN] Letzte Chance.

[DAS VERGANGENE ICH sieht das JETZIGE ICH. Sieht DIE SUBSTANZ. Blickt zurück.]

— Die Wahl, die nie nur ein Moment war —

SZENE 6 Das letzte Gespräch [~3 min]

[SELF PAST und SELF NOW stehen jetzt zusammen — fast überlappend. THE SUBSTANCE am Rande.]

SELF VERGANGENHEIT: Was mache ich damit? Mit dem, was ich verloren habe. Die Zeit.

SELF NOW: Du trägst es. Du kannst es nicht vermeiden zu tragen. Aber es wird leichter.

SELF PAST: Das ist keine gute Antwort.

SELF JETZT: Nein. Aber es ist das wahre.

SELBST VERGANGENHEIT: [zu DER STOFF] Ist das wahr?

SUBSTANZ: [Pause, überrascht alle, einschließlich sich selbst] Ja. Es ist wahr.

[DIE SUBSTANZ setzt ab, was auch immer sie trug. Zum ersten Mal im Stück.]

[Stille. Selbst Vergangenheit und Selbst Gegenwart blicken sich an.]

SELBST VERGANGENHEIT: Was sage ich den Menschen, die ich—

SELF NOW: Nicht heute. Heute bleibst du einfach im Zimmer.

SELBST VERGANGENHEIT: Okay.

— Der kleinste mögliche erste Schritt —

[Lichter aus oder der Moderator ruft: SZENE.]

DEBRIEFING-FRAGEN

• SELF PAST: Wie war es, zu erfahren, was kommen würde, ohne dass man den Kurs ändern konnte?
• SELF NOW: Was wolltest du sagen, was du nicht sagen konntest?
• DIE SUBSTANZ: Was hat Sie an dieser Rolle überrascht? Wie war es, die Last abzulegen, die Sie mit sich trugen?
• An das Publikum: Wann fühlte sich das Gespräch am wahrsten an? Welchen Moment haben Sie erkannt?

SPIEL 2

Das Vorstellungsgespräch

Bewerbung um das Leben, das du dir wünschst – mit Fragen, die niemand je in echten Interviews stellt.

Laufzeit	fünfzehn Minuten
Teile	4 — BEWERBER, INTERVIEWER, DIE VERGANGENHEIT (Stimme außerhalb der Bühne), DIE ZUKUNFT (stumm)
Das Kernthema	Aspiration / Ehrlichkeit / was wir auf unseren Lebensläufen verbergen
Minimaler Gips	3 — skaliert auf die gesamte Gruppe

Rolle	KOSTÜM / REQUIRATUR	Wer sollte das spielen?
Bewerber	Smart Kleidung statt Alltagskleidung – die Anstrengung sichtbar	Jeder — diese Rolle erfordert emotionale Offenheit, aber keine vorherigen Schauspielkenntnisse.
Interviewer	Klemmbrett oder Notizblock. Es liest ständig daraus ab und macht Notizen.	Jemand, der gleichzeitig professionell und rücksichtslos sein kann – ein Krieger beherrscht dies oft brillant.
DIE VERGANGENHEIT	Kein Kostüm. Sitzt abseits der Bühne oder hinter einem Vorhang. Nur Stimme.	Jemand mit einer starken Stimme und dem Mut, schwierige Dinge offen auszusprechen
DIE ZUKUNFT	Sitzt gegenüber DER VERGANGENHEIT. Schweigend durchgehend. Reagiert nur. Keine Worte.	Jemand, der allein durch Mimik und Körpersprache kommunizieren kann.

DIRECTOR: Die Aufgabe des INTERVIEWERS ist es, die Fragen zu stellen, die das reale Leben niemals direkt stellt, aber immer beantwortet werden müssen. Sie sind nicht grausam — sie sind präzise. Das ist ein Unterschied. DIE ZUKUNFT beobachtet alles und antwortet nur mit Gesicht und Körper — zu keinem Zeitpunkt mit Worten. DIE VERGANGENHEIT spricht nur, wenn direkt angesprochen wird oder wenn der/die BEWERBER/in kurz davor ist zu lügen.

TEIL EINS: Die Höflichkeiten [4 min]

SZENE 1
Erzählen Sie mir etwas über sich [~2 Min]

[Ein Büro. Zwei Stühle. INTERVIEWER sitzt, Klemmbrett bereit. APPLICANT betritt den Raum. THE FUTURE ist bereits im Raum, sitzt in einer Ecke und beobachtet. APPLICANT bemerkt THE FUTURE zunächst nicht.]

INTERVIEWER: Bitte setzen Sie sich. Vielen Dank für Ihr Kommen.

Bewerber: Vielen Dank, dass Sie mich sehen.

INTERVIEWER: Natürlich. Also. Erzählen Sie mir etwas über sich.

BEWERBER: [die vorbereitete Antwort] Ich bin fleißig, ich bin widerstandsfähig, ich habe — [bemerkt, dass THE FUTURE zusieht, stolpert] Entschuldigung. Ich bin — Ich habe einige Dinge durchgemacht.

INTERVIEWER: [macht sich Notizen] Manche Dinge. Ja. Wir haben Ihre Akte gelesen.

Antragsteller: Meine Akte.

INTERVIEWER: Dies ist ein umfassendes Interview. Wir haben Zugang zu allem.

[Pause. DER BEWERBER blickt auf DIE ZUKUNFT. DIE ZUKUNFT nickt – langsam, ernst.]

BEWERBER: Alles.

INTERVIEWER: Alles. Sollen wir beginnen?

— Wenn „Erzähl mir etwas über dich“ etwas Reales bedeutet —

SZENE 2 Die Lücke im Lebenslauf [~2 Min]

INTERVIEWER: Mir fällt auf, dass hier eine Lücke ist. [tippt auf das Klemmbrett] Etwa drei Jahre.

Bewerber: Ich habe mich mit einigen persönlichen Herausforderungen auseinandergesetzt.

INTERVIEWER: Das Management davon.

Bewerber: Ja.

INTERVIEWER: Erzählen Sie mir, was Sie in diesen drei Jahren gelernt haben.

BEWERBER: [pause] Ich erfuhr, dass ich auf einer Chemikalie lief, die nicht meine war. Dass mein Gehirn ein Defizit hatte, das ich nicht benennen konnte. Dass das, was ich benutzte, um es zu beheben, das Defizit noch schlimmer machte.

INTERVIEWER: [blickt zum ersten Mal vom Klemmbrett auf] Das ist ziemlich spezifisch.

Bewerber: Sie sagten umfassend.

[DIE STIMME DER VERGANGENHEIT, von außerhalb der Bühne:]

DIE VERGANGENHEIT: Erzähl ihnen von dem Dienstag im Oktober.

Bewerber: [tenses] Das ist nicht relevant.

DIE VERGANGENHEIT: Der Interviewer sagte alles.

[Beat. DIE ZUKUNFT beugt sich vor — interessiert.]

— Der Lebenslauf erzählt, was passiert ist. Das Vorstellungsgespräch fragt, warum. —

TEIL ZWEI: Die wahren Fragen [6 min]

SZENE 3
Warum möchten Sie diese Stelle? [~3 Min]

INTERVIEWER: Warum wollen Sie dieses Leben?

Bewerber: Es tut mir leid?

INTERVIEWER: Die Stelle, für die Sie sich bewerben. Warum diese? Sie hatten eine andere. Warum haben Sie sie verlassen?

BEWERBER: [lange Pause] Das andere Leben tötete mich.

INTERVIEWER: Die Leute sagen das. Aber du bist [checks clipboard] sieben Jahre lang geblieben.

Bewerber: Ich wusste nicht, dass es einen anderen Ort gab, wo ich mich bewerben konnte.

INTERVIEWER: Und jetzt tun Sie es.

Bewerber: Jemand hat mir die Bewerbung gezeigt.

Wer?

APPLICANT: [blickt in DIE ZUKUNFT] Ich bin mir noch nicht sicher.

[DIE ZUKUNFT lächelt — kaum.]

INTERVIEWER: Was sind Ihre größten Stärken?

BEWERBER: Ich weiß, wie sich der absolute Tiefpunkt von innen anfühlt. Ich weiß, dass es nicht der Tiefpunkt ist – es gibt tiefer. Ich bin von noch tiefer zurückgekommen. Ich kenne den Weg zurück.

INTERVIEWER: [macht sich Notizen] Und Ihre größte Schwäche?

BEWERBER: Ich habe immer noch das gleiche Gehirn wie zuvor. Die gleichen Varianten. Die gleiche Architektur. Ich kann es jetzt bewältigen. Aber es ändert sich nicht.

— Ehrlichkeit als Qualifikation —

SZENE 4 Die Referenzprüfung [~3 min]

INTERVIEWER: Wir haben einige Referenzen kontaktiert. Ihre früheren Arbeitgeber, sozusagen.

[Die Stimme der Vergangenheit:]

DIE VERGANGENHEIT: Das bin ich, nicht wahr.

INTERVIEWER: [an DIE VERGANGENHEIT, als wäre man am Telefon] Ja, guten Tag. Wir haben den Bewerber hier. Können Sie über seinen Charakter sprechen?

DIE VERGANGENHEIT: Ihr Charakter. [beat] Sie waren da. Selbst als ich es fast unmöglich machte, da zu sein. Das zählt.

INTERVIEWER: Haben Sie Bedenken?

DIE VERGANGENHEIT: Sie reden immer noch mit mir. Manchmal spät in der Nacht. Ich bin mir nicht sicher, ob das gesund ist.

APPLICANT: [in DIE VERGANGENHEIT] Das reicht.

DIE VERGANGENHEIT: Ich bin eine Referenz. Sie fragten.

Bewerber: [an DEN INTERVIEWER] Ich arbeite an den nächtlichen Gesprächen. Ich habe jetzt Werkzeuge.

INTERVIEWER: [schreibt noch] Werkzeuge. Welche Art?

APPLICANT: Die Art, die die tatsächliche Chemie anspricht. Nicht nur das Verhalten.

[THE FUTURE steht — erste Bewegung des Stücks. Geht hin und steht hinter dem APPLICANT.]

INTERVIEWER: [sieht in DIE ZUKUNFT, dann zurück] Wir haben eine letzte Frage.

— Wenn deine Vergangenheit deine Referenz schreibt und deine Zukunft auftaucht, um für dich zu bürgen —

TEIL DREI: Das Angebot [5 min]

SZENE 5
Wo sehen Sie sich in fünf Jahren? [~2 min]

INTERVIEWER: Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

APPLICANT: [sieht DIE ZUKUNFT, die hinter ihnen steht] Präsent. Das ist das Wichtigste. Sei präsent für alles, was passiert.

INTERVIEWER: Das ist nicht sehr ehrgeizig.

Bewerber: Du weißt nicht, woher ich komme.

INTERVIEWER: [legt Klemmbrett ab] Nein. Ich tue nicht. [ehrlich jetzt] Erzählen Sie mir.

Bewerber: Ich habe drei Jahre – mehr – damit verbracht, für nichts präsent zu sein. Physisch im Raum, aber völlig abwesend aus meinem Leben. In fünf Jahren, präsent zu sein, ist das Ambitiöseste, was ich mir vorstellen kann.

[Die Stimme der VERGANGENHEIT, jetzt leiser:]

Die Vergangenheit: Das stimmt.

[THE FUTURE legt eine Hand auf die Schulter des APPLICANT. APPLICANT richtet sich auf.]

— Präsenz als das ultimative Ziel —

SZENE 6 Die Entscheidung [~3 min]

INTERVIEWER: Wir haben Ihre Bewerbung geprüft. [schaut sich DIE ZUKUNFT an, dann DIE VERGANGENHEIT, dann DEN BEWERBER] Ich möchte ehrlich zu Ihnen sein. Sie sind nicht der stärkste Kandidat auf dem Papier.

APPLICANT: Ich weiß.

INTERVIEWER: Es gibt Lücken. Es gibt eine Vorgeschichte. Es gibt — Fragen zur Zuverlässigkeit.

APPLICANT: Ich weiß das auch.

INTERVIEWER: Allerdings.

BEWERBER: [hält den Atem an]

INTERVIEWER: Sie sind der einzige Kandidat, der uns die Wahrheit gesagt hat. Jeder andere Bewerber hat uns, was wir hören wollten. Sie haben uns gesagt, was tatsächlich wahr war. Nach unserer Erfahrung — [legt das Klemmbrett vollständig ab] ist das das einzige, was den Erfolg in dieser Position vorhersagt.

Bewerber: Was ist die Stelle genau?

INTERVIEWER: [pause] Ihr Leben. Das, für das Sie sich bewerben.

[Beat. APPLICANT blickt auf THE FUTURE. THE FUTURE nickt.]

Bewerber: Wann fange ich an?

INTERVIEWER: Das haben Sie schon getan. Als Sie hier hereingekommen sind.

— Das Interview war der Job —

[Lichter aus oder SZENE.]

DEBRIEFING-FRAGEN

- BEWERBER: Was war am schwersten zu sagen im Interview? Was hat Sie überrascht, es laut auszusprechen?
- INTERVIEWER: Wie war es, die echten Fragen zu stellen, anstatt die höflichen?
- DIE VERGANGENHEIT: Wie fühlte es sich an, ein Referenzgeber zu sein – über den Charakter von jemandem aus dieser Position zu sprechen?
- DIE ZUKUNFT: Du hast nichts gesagt. Was hast du kommuniziert? Was wolltest du sagen?
- An das Publikum: Welche Frage aus diesem Interview hättest du dir gewünscht, dass dir jemand gestellt hätte?

SPIELE 3

Das Museum der Entscheidungen

Jede Ausstellung ist eine Entscheidung. Der Führer erklärt jede ohne Urteil. Der Besucher entscheidet, was er mit nach Hause nimmt.

Laufzeit	fünfzehn Minuten
Teile	4 — DER BESUCHER, DER FÜHRER, EXPONAT 1 (lebendig), EXPONAT 2 (lebendig)
Das Kernthema	Verantwortung ohne Scham / die Architektur der Entscheidung
Minimaler Gipsverband	3 — skaliert auf die gesamte Gruppe

Rolle	KOSTÜM / REQUIRATUR	Wer sollte das spielen?
Der Besucher	Bequeme Kleidung. Leicht verlorene Mimik. Trägt nichts.	Jemand, der Verletzlichkeit und trockenen Humor gleichzeitig vereinen kann.
DER FÜHRER	Ein professioneller Eindruck – Lanyard, Klemmbrett, offizieller Rahmen. Herzlich, aber präzise.	Jemand, der Dinge natürlich und urteilsfrei klar erklärt.
BELEG 1 — DIE ERSTE NUTZUNG	An Ort und Stelle erstarrt, bis man spricht. Dann wieder voll lebendig.	Jemand, der die spezifische Energie des frühen Nutzens einfangen kann – die Neugier, die Erleichterung
ANHANG 2 — DIE WARTUNGSPERIODE	Eingefroren. Müde, wenn man lebt.	Jemand, der Erschöpfung und scheinbare Normalität gleichzeitig ausstrahlen kann

DER REGISSEUR: Die AUSSTELLUNGEN frieren zwischen den Szenen komplett ein – sie sind Objekte, Auslagen, bis der BESUCHER sich nähert. Wenn der BESUCHER geht, frieren sie wieder ein. DER FÜHRER hält die Führung mit professioneller Distanz aufrecht, die immer wieder in echte Fürsorge umschlägt.

TEIL EINS: Die Orientierung [3 min]

SZENE 1 Willkommen im Museum [~1,5 min]

[Ein leerer Raum. Ausstellungsstücke (zwei Personen) stehen an verschiedenen Stellen des Raumes erstarrt. DER FÜHRER wartet am Eingang. DER BESUCHER betritt, blickt unsicher umher.]

GUIDE: Willkommen. Man hat dich erwartet.

BESUCHER: Ich habe keine Reservierung gemacht.

FÜHRER: Niemand tut das. Bitte, folge mir.

BESUCHER: [schaut sich die gefrorenen AUSSTELLUNGSSTÜCKE an] Sind das... Menschen?

LEITFADEN: Jedes Exponat repräsentiert eine Wahl. Das Exponat nimmt menschliche Form an, weil Entscheidungen nicht im Abstrakten passieren — sie passieren in Körpern, in Momenten, zusammen mit allem, was zu diesem Zeitpunkt geschieht.

BESUCHER: Ich erinnere mich nicht, dem zugestimmt zu haben.

FÜHRER: Niemand tut das. Das Museum ist trotzdem dir.
— Ihre Entscheidungen sind immer schon ausgestellt — ob Sie sie erkunden oder nicht —

SZENE 2 Die Museumsvorschriften [~1.5 min]

FÜHRUNG: Drei Regeln. Regel eins: Sie dürfen die Ausstellungsstücke berühren. Regel zwei: Die Ausstellungsstücke werden sprechen, wenn Sie sich nähern, aber sie können nicht ändern, was sie bereits getan haben. Regel drei: Sie dürfen beim Verlassen ein Ding von jedem Ausstellungsstück mitnehmen.

BESUCHER: Etwas aus einem Museum mitnehmen?

GUIDE: Was du aus einer Wahl lernst, gehört dir. Das ist die Richtlinie.

BESUCHER: [schaut sich EXHIBIT 1 an] Was ist das?

GUIDE: Das ist das erste Mal.

BESUCHER: [immer noch] Ich weiß nicht, ob ich das sehen will.

FÜHRER: Deshalb ist es im Museum. Die Dinge, die wir nicht sehen wollen, sind die, die es am meisten wert sind, ausgestellt zu werden.
— Die Dinge, die wir nicht untersuchen wollen, haben am meisten zu lehren —

TEIL ZWEI: Die Ausstellungen [8 min]

SZENE 3 Ausstellungsstück 1 — Das erste Mal [~4 min]

[DER BESUCHER nähert sich AUSSTELLUNG 1. Sobald sie in Reichweite sind, erwacht AUSSTELLUNG 1 zum Leben — mitten in der Aktion, inmitten von etwas, das aufregend wirkte.]

EXHIBIT 1: [überrascht, aufrichtig] Oh. Du bist gekommen.

VISITOR: Ich hätte nicht gedacht, dass du dich an mich erinnerst.

EXHIBIT 1: Ich bestehe buchstäblich daraus, dass du dich an mich erinnerst. Natürlich erinnere ich mich.

BESUCHER: Warum hast du dich so gefühlt —

BELEG 1: Stimmt's? [den Satz vervollständigen] Weil dieses spezifische Compound für dein spezifisches Nervensystem die erste Erfahrung adäquater

Neurochemie war, die du je hattest. Du hast keinen Rausch bekommen. Du bekamst Normalität.

[DER FÜHRER spricht leise aus der Ferne:]

FÜHRER: Die Beschriftung zu diesem Exponat: Die COMT-Variante des Besuchers bedeutete, dass sein Dopamin schneller abgebaut wurde, als es registriert werden konnte. Zum ersten Mal dauerte das Signal lange genug, um sich wie ein Gefühl anzufühlen.

Ich wusste das damals nicht.

BELEG 1: Niemand hat es Ihnen gesagt. Wenn Ihnen jemand gesagt hätte — wenn jemand gesagt hätte: „Ihr Gehirn hat einen spezifischen Mangel, und deshalb funktioniert das so gut für Sie, und das ist, was es kosten wird“ — was hätten Sie getan?

VISITOR: [lange Pause] Ich weiß es nicht.

BELEG 1: Das ist die ehrliche Antwort.

VISITOR: Was nehme ich von dir?

EXHIBIT 1: Das Wissen, dass der Bedarf real war. Die Lösung war falsch. Der Bedarf war real.

[EXHIBIT 1 friert ein. DER BESUCHER steht damit.]

— Das Bedürfnis war real —

SZENE 4 Ausstellung 2 — Die Wartungsphase [~4 min]

[DER BESUCHER überquert zu EXHIBIT 2. EXHIBIT 2 taut — sofort erschöpft, normalität vorspielend.]

BELEG 2: [automatisch] Mir geht es gut. Alles ist gut.

BESUCHER: Ich kenne diese Stimme.

BELEG 2: [senkt die Leistung leicht] Ja. Das ist deine Stimme.

BESUCHER: Was machst du?

BELEG 2: Das Managen. Ich manage alles. Ich habe ein System — [bricht ab] Ich hatte ein System.

LEITFADEN: [aus der Ferne] Hinweis: Während der Unterhaltsphase verbrachte der Besucher ungefähr vierzig Prozent seiner kognitiven Ressourcen mit der Logistik der Gewohnheit. Diese vierzig Prozent waren nicht für den Rest seines Lebens verfügbar.

Vierzig Prozent.

EXHIBIT 2: [leise] Ich war so müde. Die ganze Zeit. Und ich habe allen immer gesagt, dass es mir gut ging.

Warst du Angst?

BELEG 2: Ich war verängstigt. Aber verängstigt zu sein bedeutete, dass ich zugeben musste, dass etwas falsch war. Und wenn etwas falsch war, musste ich — ich wusste nicht, was danach kam.

BESUCHER: Ich weiß, was danach kommt.

EXHIBIT 2: [blickt auf, erster richtiger Blick] Du?

BESUCHER: Das. [gestikuliert auf das Museum] Unter anderem. Das kommt nach dem.

[Beat. EXHIBIT 2 lächelt fast.]

BELEG 2: Was nimmst du von mir?

Die vierzig Prozent. Ich will die vierzig Prozent zurück.

BELEG 2: [frieren — aber bevor Sie einfrieren, leise] Sie haben es bereits.

— Die Ressourcen waren immer da — woanders zugewiesen —

TEIL DREI: Der Geschenkeladen [4 min]

SZENE 5 Das Austrittsgespräch [~2 min]

[DER BESUCHER steht mit DEM FÜHRER am Ausgang. Beide AUSSTELLUNGEN sind hinter ihnen eingefroren.]

FÜHRER: Wie war die Tour?

Ich hatte erwartet, dass es schlimmer ist.

LEITFADEL: Die meisten Besucher tun es.

VISITOR: Ich dachte, es wäre — anklagend.

FÜHRER: Das Museum wirft nicht vor. Es zeigt. Eine Anklage erfordert ein Urteil darüber, was Sie anders hätten tun sollen. Das Museum zeigt nur, was passiert ist und warum. Das Warum macht das Was verständlicher.

BESUCHER: Gibt es mehr? Gibt es weitere Ausstellungen?

FÜHRUNG: Das Museum wird ständig erweitert. Das ist die Natur eines sich entwickelnden Lebens.

— Ein Leben im Werden ist ein Museum im Bau —

SZENE 6 Was Sie mitnehmen [~2 Min]

LEITFADEL: Bevor Sie gehen – was nehmen Sie?

Aus der ersten Ausstellung: das Bedürfnis war real.

LEITFADEL: Ja.

BESUCHER: Ab dem zweiten: die vierzig Prozent. Das Verständnis, dass ich das Leben nicht versemmelte. Ich führte mein Leben mit sechzig Prozent Kapazität, weil der Rest woanders war.

LEITFADEN: Gut.

Sind das die richtigen Dinge, die ich nehmen soll?

FÜHRER: Es gibt nichts Falsches, was man mitnehmen kann. Das Museum ist dafür da, was Sie davon brauchen.

VISITOR: [am Ausgang, kehrt um] Muss ich zurückkommen?

GUIDE: [pause] Du wirst zurückkommen. Ob du es musst, ist eine andere Frage.

Und was machen Sie, wenn Sie keine Touren leiten?

LEITFADEN: [schlagen, ehrlich] Ich warte. Es ist immer ein Besucher fällig.

— Wir kehren zu unseren Entscheidungen zurück, ob wir es beabsichtigen oder nicht —

[SZENE.]

DEBRIEFING-FRAGEN

• DER BESUCHER: Welche Ausstellung würden Sie zu Ihrem Museum hinzufügen, die nicht in diesem Stück war?
• DER LEITFADEN: Wie ist es, Entscheidungen zu erklären, ohne sie zu verurteilen?
• AUSSTELLUNGEN: wie fühlte es sich an, eingefroren zu sein — beobachtet, untersucht, angegangen zu werden?
• An den Raum: Was würdest du aus deinem eigenen Museum der Entscheidungen nehmen?

SPIELEN 4

Die Partei

Jeder auf der Party spielt, wer er früher war. Eine Person kommt herein, wie sie jetzt ist. Seht, was passiert.

Laufzeit	fünfzehn Minuten
Teile	5+ — Der Neuling, Der Gastgeber, Alter Freund, Der Geist, plus Ensemble
Das Kernthema	Identität / wer wir waren vs. wer wir sind / der Preis der Konformität
Minimaler Gipsverband	3 — Skalierung auf die gesamte Gruppe

Rolle	KOSTÜM / REQUIRATUR	Wer sollte das spielen?
Der Neuling	Sauber, leicht überkleidet, leicht unbehaglich	Jemand in etablierter Genesung – der Kontrast zwischen ihnen und dem Raum muss sichtbar sein.
Der Gastgeber	Laut, expansiv, hält ein Getränk (kann Saft sein), das sie nie fallen lassen.	Ein geborener Performer — das ist die Rolle des Partytiers, die mit vollem Einsatz gespielt wird.
alter Freund	Warm, aber nicht synchron mit der aktuellen Realität des Neulings	Jemand, der aufrichtige Zuneigung und aufrichtige Verwirrung gleichzeitig darstellen kann
DER GEIST	Gekleidet genau wie DER NEUANKOMMER, aber in abgenutzter, müder Kleidung. Folgt DER NEUANKOMMER überallhin. Nur DER NEUANKOMMER kann sie sehen.	Die subtilste Schauspielrolle — präsent in jeder Szene, kommuniziert ohne Störung
Ensemble	Andere Partygäste — die Version von sich selbst spielen, die sie einmal waren	Alle anderen im Raum — jede Person spielt ein Merkmal ihres früheren Selbst, das auf 11 hochgefahren wurde.

DIRECTOR: THE GHOST ist die frühere Version des NEWCOMER — wie sie aussahen, als sie am Höhepunkt des Konsums waren. THE GHOST spricht nicht. THE GHOST spiegelt die Körpersprache des NEWCOMER wider, aber leicht verzögert, leicht übertrieben. Wenn THE NEWCOMER sich zurückgezogen fühlt, bewegt sich THE GHOST näher. Wenn THE NEWCOMER seinen Stand hält, verblasst THE GHOST zurück.

TEIL EINS: Die Ankunft [4 min]

SZENE 1 Eintreten [~2 min]

[Eine ausgelassene Party. Das ENSEMBLE spricht, lacht, tritt auf. DER HOST auf der Bühne, im Mittelpunkt. DER NEUANKOMMER betritt die Szene. DER GEIST ist sofort neben ihnen. Niemand sonst sieht DEN GEIST.]

HOST: [sieht NEULING, echtes Vergnügen] Du BIST GEKOMMEN! Ich dachte nicht, du kommst!

NEWCOMER: Ich hätte es fast nicht getan.

HOST: [pulling NEWCOMER in] Alle, schaut mal – sie sind DA!

[ENSEMBLE reagiert — herzlich, laut, in Partystimmung.]

NEWCOMER: [zu sich selbst, als er/sie THE GHOST neben sich bemerkt] Fang nicht an.

[DER GEIST zieht eine Augenbraue hoch. Sagt nichts.]

HOST: Du siehst anders aus. Gut anders. Was hast du gemacht?

NEWCOMER: Ich habe aufgehört, einige Dinge zu tun.

HOST: [nicht ganz registriert] Nun, du siehst GROßARTIG aus. Komm rein, komm rein — willst du etwas?

[DER GÄSTEGER DEUTET AUF DEN GETRÄNKETISCH. DER GEIST NEIGT SICH LEICHT DARAUF.]

NEWCOMER: [zu THE GHOST, leise] Sei still. [zu HOST] Das Wasser ist großartig. Danke.

— Der erste Test: das Getränkeangebot —

SZENE 2 Die alte Version spielen [~2 min]

[EIN ALTER FREUND findet DEN NEUGEKOMMENEN. Echte Wärme. Aber sie sprechen immer noch zu einer Version, die nicht mehr da ist.]

OLD FRIEND: Schön, dich zu sehen! Erinnerst du dich an diese Nacht — [beginnt mit einer Geschichte aus den Zeiten des Konsums]

[THE NEWCOMER hört zu. THE GHOST ahmt die körperliche Haltung von THE NEWCOMER während dieser Geschichte nach — die Aufregung, die Ausdehnung.]

NEUANKOMMER: [nicht wie erwartet lachend] Ich erinnere mich daran.

ALTER FREUND: [kurze Pause, sich durchkämpfend] Stimmt? Und dann du— [erzählt die Geschichte weiter]

NEWCOMER: [leise] Ich war in dieser Nacht wirklich krank. Das habe ich damals nicht gemerkt.

ALTER FREUND: [verwirrt] Krass? Du warst urkomisch.

NEWCOMER: Ja.

[Ein Moment Abstand zwischen ihnen. DER GEIST verblasst leicht zurück.]

— Die Geschichten, die andere über dich erzählen, sind nicht immer deine Geschichten —

TEIL ZWEI: Der Druck [6 min]

SZENE 3 Alle performen [~3 Min]

[THE NEWCOMER bewegt sich durch die Party. Jedes ENSEMBLE-Mitglied nähert sich ihm — jedes spielt sein früheres Ich. Einer spielt Bravado. Einer spielt kühle Distanz. Einer spielt die Person, die immer wusste, wie man alles lustig macht. THE NEWCOMER erkennt sie alle.]

ENSEMBLE 1: [groß, auftretend] Das musst du ausprobieren — es ist unglaublich.

NEULING: Mir geht es gut.

ENSEMBLE 2: [cool] Ach komm schon, man wird nicht—

NEULING: Ich weiß. Mir geht es gut.

[Der Geist rückt jedes Mal etwas näher. Der Neuling bemerkt es.]

NEWCOMER: [zu THE GHOST, flüsternd] Sie tun nichts Falsches. Das ist nur eine Party.

[Der Geist wirkt skeptisch.]

NEWCOMER: [an DEN GEIST] Du darfst nicht Recht haben, nur weil es schwer ist.

ENSEMBLE 3: [zu NEWCOMER, echt] Sprichst du mit dir selbst?

NEWCOMER: [erwischt] Ich war gerade — ja. Ein bisschen.

ENSEMBLE 3: [lachend] Wir haben dich vermisst, weißt du. Die Dinge sind anders, wenn du nicht da bist.

NEWCOMER: [berührt] Worin der Unterschied?

ENSEMBLE 3: Weniger. Ich weiß es nicht. Weniger interessant. Du hast immer die Dinge größer wirken lassen.

[DER NEUGEKOMMENE blickt auf DEN GEIST. DER GEIST blickt zurück. Ein komplizierter Blick.]

— Das, was wir an uns selbst mochten, war echt — selbst inmitten des Chaos —

SZENE 4 Das ehrliche Gespräch [~3 min]

[DER NEUE und DER ALTE FREUND, leicht von der Gruppe getrennt.]

Alter Freund: Darf ich dich etwas fragen?

Neuling: Machen Sie weiter.

Alter Freund: Geht es dir wirklich gut?

NEWCOMER: Ja. Eigentlich.

ALTER FREUND: Du wirkst — ich weiß nicht. Ruhig.

NEULING: Ich bin ruhig. Ich war vorher nicht ruhig.

ALTER FREUND: Ich weiß. Du warst — [wählt Worte] voll.

NEULING: Ich war voller etwas, das nicht echt war.

ALTER FREUND: [long pause] Ich vermisse, wer du warst.

NEWCOMER: [vorsichtig] Ich vermisse auch ein bisschen davon. Ich vermisse nicht, was es gekostet hat.

ALTER FREUND: Fehlst du mir? Fehlst du dir das?

NEWCOMER: [ehrlich] Ich vermisse, wie es sich anfühlte. Ich glaube nicht, dass ich vermisse, was wirklich passiert ist.

[DER ALTE FREUND verarbeitet dies. DER GEIST setzt sich hin — zum ersten Mal, sitzt.]

— Der Unterschied zwischen dem Vermissen eines Gefühls und dem Vermissen einer Realität —

TEIL DREI: Der Abschied [5 min]

SZENE 5 Der Sog [~2 min]

[Die Party ist auf ihrem Höhepunkt. DER NEUANKOMMER allein für einen Moment. DER GEIST steht neben ihnen und spricht zum ersten Mal — nur einmal.]

DER GEIST: [sehr leise] Du könntest einfach —

NEUANKOMMER: [wendet sich zum GEIST direkt zum ersten Mal] Nein.

DER GEIST: [sanfter] Es würde sich anfühlen—

NEULING: Ich weiß genau, wie es sich anfühlt. Ich kenne die ersten zwanzig Minuten sehr gut.

THE GHOST: [noch sanfter] Bist du sicher?

NEWCOMER: [Pause — die wahre Pause] Ja. Ich bin mir sicher.

[DER GEIST nickt. Treitet zurück. Setzt sich wieder hin.]

— Der Moment der Wahl ist nie dramatisch — er ist ruhig und spezifisch —

SZENE 6 Der Auszug [~3 min]

NEULING: [findet HOST] Vielen Dank für die Einladung.

HOST: [überrascht] Du gehst? Schon?

NEUANKOMMER: Früher Morgen.

HOST: [echt, die Performance leicht verlierend] Alles okay?

NEWCOMER: [genuine back] Ja. Mehr als ich erwartet hatte.

HOST: [real] Ich freue mich, dass du gekommen bist.

NEULING: Ich auch.

[DER NEULING beginnt zu gehen. DER GEIST folgt in der Ferne. An der Tür dreht sich DER NEULING um und blickt auf DER GEIST.]

NEWCOMER: [zu DEM GEIST] Du kannst bleiben, wenn du willst.

[DER GEIST blickt auf die Party. Blickt auf DEN NEULING. Schüttelt langsam den Kopf.]

[DER GEIST verlässt mit DER NEULING. DIE PARTY setzt sich hinter ihnen fort.]

— Der Geist kommt mit uns — aber die Richtung ist uns zu wählen —

[SZENE.]

DEBRIEFING-FRAGEN

• DER NEULINGUISCH: Was war der schwierigste Moment, in dem man in der Rolle bleiben musste? Wann hat es sich am wahrsten angefühlt?
• DER GHOST: Du spielte die frühere Version von jemandem. Was hast du aus dieser Position über sie beobachtet?
• ALTER FREUND: Wie ist es, sich um jemanden zu kümmern, den man nicht mehr so oft sieht?
• An den Raum: Seid ihr schon auf dieser Party gewesen? Was habt ihr gemacht?

SPIELE 5

Die Übergabe

Zwei Fremde. Das gleiche Objekt. Völlig unterschiedliche Bedeutungen. Ein Gespräch, das beide verändert.

Laufzeit	fünfzehn Minuten
Teile	3 — Fremder A, Fremder B, Das Objekt (falls gesprochen)
Das Kernthema	Perspektive / die Bedeutungen, die wir zuweisen / Verbindung über Unterschiede
Minimaler Gipsverband	3 — Skalierung auf die gesamte Gruppe

Rolle	KOSTÜM / REQUIRATUR	Wer sollte das spielen?
Fremder A	Etwas aus einem früheren Leben – eine Jacke, eine Uhr, ein Buch	Jemand, der Trauer und Würde gleichzeitig tragen kann
STRANGER B	Etwas aus dem aktuellen Leben – ein Tagebuch, ein Telefon mit Musik, eine Pflanze	Jemand mit Energie und Offenheit
Das Objekt (optional)	Der Gegenstand, den beide Fremden tragen — physisches Requisit	Wenn gesprochen: jemand mit einer ruhigen, beobachtenden Präsenz. Wenn ungesprochen: die beiden Schauspieler arbeiten damit körperlich durchgehend.

REGISSEUR: Das Objekt kann alles sein, mit dem beide Schauspieler physisch interagieren können — ein Stein, eine Münze, ein Foto, ein Schlüssel. Wenn man drei Charaktere spielt, kann DAS OBJEKT gelegentlich erzählen, was es beobachtet hat, wie es zwischen Menschen übergeben wird. Wenn man zwei Charaktere spielt, wird das Objekt gehandhabt, gehalten, abgestellt, aufgenommen — es lebt durch die Beziehung der Schauspieler zu ihm.

TEIL EINS: Das erste Treffen [4 min]

SZENE 1 Die gleiche Ecke [~2 min]

[Zwei Personen kommen am selben Ort aus verschiedenen Richtungen an. Beide halten etwas — sie merken zunächst nicht, dass sie dasselbe haben.]

STRANGER A: [notices B] Entschuldigung — warten Sie auf jemanden?

STRANGER B: Nein. Bist du?

STRANGER A: Ich weiß nicht. Ich komme hierher, wenn ich mir nicht sicher bin, was ich sonst tun soll.

STRANGER B: [beat] Mir auch.

[Sie schauen sich, was sie halten, an. Dann aufeinander.]

UNBEKANNTE B: Ist das—

STRANGER A: Wo hast du das bekommen?

UNBEKANNT B: Jemand hat es mir gegeben. Vor Jahren. Ich weiß nicht, ob sie wussten, was sie gaben.

STRANGER A: Jemand hat es mir auch gegeben.

— Das Gleiche bedeutet je nachdem, wer es hält, etwas anderes —

SZENE 2 Die Geschichten, die es trägt [~2 min]

STRANGER B: Was bedeutet deins für dich?

STRANGER A: [pause] Das bedeutet, ich war irgendwo, wo ich nicht sein sollte, und habe etwas getan, das ich nicht tun sollte, und das hier war das Ding in meiner Hand, als ich es gemerkt habe.

STRANGER B: Das ist spezifisch.

STRANGER A: Dein?

STRANGER B: Mein bedeutet... das erste Mal, als ich aufwachte und das erste, was ich fühlte, keine Angst war. Ich hatte das in meiner Hand. Ich weiß nicht warum. Aber das ist, was es jetzt bedeutet.

STRANGER A: [quiet] Das gleiche Objekt.

STRANGER B: [quiet] Völlig anders.

[Optional: DAS OBJEKT, wenn es spricht, spricht:]

DAS OBJEKT: Ich war in vielen Händen. Ich habe viele Dinge bedeutet. Ich habe keine Bedeutung. Die Hände geben mir Bedeutung.

— Objekte sind neutral — nur unsere Geschichten geben ihnen Bedeutung —

TEIL ZWEI: Der Austausch [7 min]

SZENE 3 Handelsausblicke [~4 min]

UNBEKANNT B: Darf ich fragen — was haben Sie gemacht? Als Sie an einem Ort waren, wo Sie nicht sein sollten?

Fremder A: [lange Pause] Ich laufe vor etwas, das einen Namen hatte, aber keine Lösung.

STRANGER B: Und das Laufen—?

UNBEKANNT A: Das hat es schlimmer gemacht. Offensichtlich. Wie Laufen das Ding, das dir nachjagt, immer schneller macht.

UNBEKANNTE B: Was war die Lösung? Schließlich.

STRANGER A: Verstehen, wovor ich eigentlich floh. Nicht die Symptome — die Quelle.

STRANGER B: Für mich war es das Gegenteil. Ich habe immer versucht, die Ursache zu finden und alle Symptome zu überspringen. Ich dachte, wenn ich das große Problem behebe, würden die kleinen Dinge folgen.

STRANGER A: Haben sie?

STRANGER B: Nein. Die kleinen Dinge waren das große Ding. Der Schlaf, das Essen, der eine Spaziergang am Tag. Das waren die Dinge. Nicht die Einsicht. Die Praxis.

UNBEKANNTE A: [etwas erkennen] Ich musste am Anfang anfangen.

STRANGER B: Ich musste das Oberteil aufgeben.

— Wir kommen von völlig unterschiedlichen Richtungen am selben Ort an —

SZENE 4 Die schwierige Frage [~3 min]

STRANGER B: Denkst du jemals daran, zurückzugehen?

STRANGER A: [ehrlich] Manchmal. Nicht um dort zu sein. Um es besser zu verstehen. Um zu sehen, ob ich etwas verpasst habe.

STRANGER B: Was glaubst du, was du verpasst hast?

UNBEKANNTE A: [denkt lange nach] Ich glaube, ich habe verpasst, dass es funktionierte. Das ist das, was niemand sagt. Es hat funktioniert. Eine Zeit lang hat es wirklich funktioniert. Und dann hörte es auf zu funktionieren, und ich habe immer versucht, zu dem zurückzukehren, als es funktionierte.

UNBEKANNTE B: Aber warum ist es aufgehört?

STRANGER A: Weil die Dosis, die benötigt wird, um dieselbe Wirkung zu erzielen, schneller stieg, als ich die Dosis erhöhen konnte. Irgendwann funktioniert die Mathematik nicht mehr.

STRANGER B: [quiet] Ich verstehe die Mathematik.

STRANGER A: Die meisten Menschen in dieser Situation tun das.

— Den Mechanismus zu verstehen ist nicht dasselbe wie sich selbst zu vergeben, weil man ihm gefolgt ist —

TEIL DREI: Der Handel [4 min]

SZENE 5 Was machst du damit? [~2 min]

STRANGER A: Was machst du damit? Dein.

STRANGER B: Ich halte es, wenn es schwierig wird. Nicht als Talisman – daran glaube ich nicht. Nur als physisches Ding, das ich halte. Etwas, worauf ich mich konzentrieren kann.

STRANGER A: Ich habe darüber nachgedacht, meins loszuwerden.

STRANGER B: Warum?

STRANGER A: Weil es eine Geschichte ist, in der ich müde bin zu sein.

UNBEKANNTE B: [lange Pause] Womit würdest du es ersetzen?

STRANGER A: Das ist das Problem.

STRANGER B: [streckt sein Objekt aus] Möchtest du tauschen?

[Takt. Beide halten ihre Gegenstände. Überlegen.]

— Das Angebot, eine andere Geschichte zu tragen —

SZENE 6 Die Entscheidung [~2 min]

STRANGER A: [überlegend] Wenn ich deins nehme — was bedeutet das für mich?

STRANGER B: Was du ihm gibst. Wie immer.

UNBEKANNTE A: [in Betracht ziehend] Und deins – das mein trägt.

UNBEKANNTE B: Ich trage es nicht als deins. Ich trage es als etwas, das mir von jemandem übergeben wurde, der mal durch schwere Zeiten gegangen ist und einen Ausweg gefunden hat. Das bedeutet mir etwas.

[Sie tauschen. Sie halten sich gegenseitig die Gegenstände. Ein Moment der Anpassung.]

STRANGER A: [überrascht] Es fühlt sich anders an.

STRANGER B: Alles fühlt sich anders an, wenn es neu ist. Dann fühlt es sich an, als wäre es deins.

[Optional: Die Stimmen DES OBJEKTS, ein letztes Mal:]

DAS OBJEKT: Jede Hand, die mich hält, verändert, was ich bin. Das ist nicht nur mir vorbehalten. Das gilt für alles.

— Wir werden das, was wir tragen — und wir können wählen, was wir tragen —

[SZENE.]

DEBRIEFING-FRAGEN

- STRANGER A: Wie fühlte es sich an, zu tauschen? Was hast du losgelassen?
- STRANGER B: Wie fühlte es sich an, dein Objekt jemandem anzubieten, der eine andere Bedeutung brauchte?
- An den Raum: Was ist das Objekt in deinem Leben gerade — das Ding, das Bedeutung trägt, das du entweder hältst oder austauschen musst?

SPIELE 6

Das Urteil

Du bist der Staatsanwalt, die Verteidigung, der Richter und der Angeklagte. Aber dein Pflichtverteidiger hat siebzehn andere Fälle und will um fünf zu Hause sein.

Laufzeit	fünfzehn Minuten
Teile	5 — Angeklagter, Richter, Staatsanwalt, Pflichtverteidiger, Der Zeuge
Das Kernthema	Rechenschaftspflicht / das Justizsystem / was wir verdienen vs. was wir bekommen
Minimaler Gipsverband	3 — skaliert auf die gesamte Gruppe

Rolle	KOSTÜM / REQUIRATUR	Wer sollte das spielen?
Der Angeklagte	Ihre eigene normale Kleidung. Leicht gefroren.	Die Person, deren Geschichte dies ist, erfordert die größte Verletzlichkeit.
Der Richter	Etwas auf ihrem Kopf – ein Hut, eine gefaltete Papierkrone. Klopft gelegentlich auf den Tisch.	Jemand, der Autorität mit echter Müdigkeit ausüben kann — dieser Richter hat alles gesehen.
Der Staatsanwalt	Ein Ordner voller Papiere. Er verweist ständig darauf.	Jemand, der unerbittlich sein kann, ohne gemein zu sein — der Staatsanwalt glaubt an den Fall.
DER ÖFFENTLICHE VERTEIDIGER	Aktentasche. Schaut wiederholt auf seine/ihre Uhr. Isst bereits sein/ihr Mittagessen.	DAS IST DIE STARROLLE — der Verteidiger, der technisch für dich da ist, aber offensichtlich nicht.
Der Zeuge	Zum Zeugen aufgerufen. Es könnte jeder sein, der mit dem Angeklagten zu tun hatte.	Jemand, der in derselben Rede zwischen echter Liebe und echter Frustration wechseln kann.

REGISSEUR: DER ÖFFENTLICHE VERTEIDIGER ist das komische und kathartische Zentrum dieses Stücks. Sie sind nicht böse — sie sind ein ausgebranntes System, das das absolute Minimum leistet. Jedes Mal, wenn sie sprechen, sagen sie technisch gesehen die richtigen Dinge, obwohl sie eindeutig nichts davon meinen. Die Energie im Raum wird wollen, über sie zu lachen — lassen Sie es zu. Und lassen Sie dann den Schmerz dessen, was sie repräsentieren, nachwirken.

TEIL EINS: Die Anklage [4 min]

SZENE 1 Alle stehen auf [~2 min]

[Ein Gerichtssaal. DER RICHTER in der Mitte. DER STAATSANWALT an einem Tisch, voller Papiere, organisiert. DER VERTEIDIGER an einem anderen Tisch, isst ein Sandwich, die Aktentasche ungeöffnet. DER ANGEKLAGTE steht.]

RICHTER: Dieses Gericht ist nun in Sitzung. [an DEN BETÄCHTIGTEN] Ihnen wird vorgeworfen — [liest von Papier] chronliche Selbstvernachlässigung. Verschwendung erheblichen Potenzials. Versäumnis, Hilfe zu suchen, als Hilfe verfügbar war. Und... [blickt auf Papier] drei Anklagen des Glaubens, dass die Dinge ohne Beweise in Ordnung sein würden.

DEFENDANT: [leise] Das sind die Anklagen?

RICHTER: Wie erklären Sie sich?

[PUBLIC DEFENDER beugt sich vor, mit vollem Mund:]

PUBLIC DEFENDER: [geflüstert, laut] Nicht schuldig. Sag einfach „nicht schuldig“. Das bringt uns schneller von hier weg.

DEFENDANT: [zu urteilen] Ich... ich bin mir nicht sicher.

RICHTER: Das ist kein Flehen.

DER VERTEIDIGER: [seufzend, schließt das Sandwich] Euer Ehren, mein Mandant plädiert nicht schuldig aufgrund — [prüft die Aktentasche, nichts hilfreich] komplizierter Umstände.

STAATSANWALT: Die Leute sind bereit zu zeigen, dass dies überhaupt nicht kompliziert war.

— Wenn die Gleichgültigkeit deines Anwalts schädlicher ist als die Anklage —

SZENE 2 Die Verteidigungsstrategie [~2 min]

[PUBLIC DEFENDER zieht DEFENDANT beiseite. Privates Gespräch — geführt mit voller Lautstärke.]

Öffentlicher Verteidiger: Okay. Hier ist, was wir tun werden. Du wirst dich zu den milderen Anklagen erklären, das Angebot annehmen, wir sind bis zum Mittag fertig.

DEFENDANT: Was ist der geringere Vorwurf?

PUBLIC DEFENDER: [prüft das Telefon] Hmm. Fahrlässigkeit. Zwei Jahre unter Aufsicht. Fertig.

DER ANKLÄGTE: Zwei Jahre. Für was genau?

STAATSANWALT: Für — [öffnet schließlich die Aktentasche, blättert Papiere durch] für... sehen Sie, sie landen alle am selben Ort, okay? Fahrlässigkeit, Selbstzerstörung, Entwicklungsstörung. Es ist im Grunde dieselbe Anklage.

DEFENDANT: Das sind nicht dasselbe.

PFLICHTVERTEIDIGER: [blickt vom Telefon auf] Haben Sie einen Jura-Abschluss?

Angeklagter: Nein.

PUBLIC DEFENDER: Dann vertrau mir. Ich mache das schon seit — [schaut auf die Uhr] vierzehn Jahren. Es ist alles dasselbe.

Ich will dagegen ankämpfen.

PUBLIC DEFENDER: [pained sigh] Natürlich tust du das.

— Das System, das dir helfen soll, ist oft das, was dich verarbeitet —

TEIL ZWEI: Der Prozess [7 min]

SZENE 3 Die Anklage [~3 min]

[DER STAATSANWALT nähert sich mit seinem Ordner der Mitte des Raumes.]

STAATSANWALT: Euer Ehren – die Fakten sind nicht umstritten. Der Angeklagte hatte Ressourcen. Der Angeklagte hatte Warnungen. Der Angeklagte hatte – mindestens – drei Momente, in denen der Weg nach vorne sichtbar war. Und bei jedem Anlass wählten sie den Weg, den sie kannten. Nicht, weil sie böse waren. Weil der vertraute Weg eine Logik hat, selbst wenn er an einen schrecklichen Ort führt.

RICHTER: [An den Angeklagten] Bestreiten Sie das?

DER STÄTIGER: [bevor der Angeklagte sprechen kann] Wir bestreiten die Deutung, Euer Ehren. Das Wort 'chose' impliziert—

STAATSANWALT: [unterbrechend] Ich habe einen Zeugen.

[DER ZEUG BEZIEHT STELLUNG.]

STAATSANWALT: Erzählen Sie dem Gericht, was Sie gesehen haben.

DER ZEUGNISGEBER: [direkt an DEN VERSETZTEN, nicht an das Gericht] Ich sah, wie jemand, den ich liebte, vor meinen Augen verschwand. Nicht auf einmal. Allmählich. Wie ein Licht, das Glühbirne für Glühbirne ausgeht. Und jedes Mal, wenn ich versuchte, etwas zu sagen – ich hatte keine Worte. Und du hattest keine Ohren.

DER ANKLÄGER: [knackt leicht] Ich weiß.

ÖFFENTLICHER VERTEIDIGER: [an den ANGEKLAGTEN, leise] Sag nichts. Sag nichts.

DER ANKLÄGER: [an DEN ZEUGEN] Ich weiß.

— Die Zeugenaussage, die am härtesten trifft, kommt von Menschen, die dich geliebt haben —

SZENE 4 Die Verteidigung — Wie sie ist [~2 min]

ÖFFENTLICHER VERTEIDIGER: [steht auf, dehnt sich] Euer Ehren, die Verteidigung möchte auf — [blättert durch Papiere] die Tatsache aufmerksam machen, dass die Neurochemie meines Mandanten zum Zeitpunkt der angeblichen Entscheidungen erheblich beeinträchtigt war, wodurch die gesamte exekutive Funktion—

STAFFER: Einspruch. Die Verteidigung liest aus dem, was anscheinend eine Speisekarte ist.

ÖFFENTLICHER VERTEIDIGER: [schaut auf das Papier] Das ist — [kneift die Augen zusammen] okay, ja, das ist eine Speisekarte. [räumt es weg] Die Verteidigung behauptet, dass mildere Umstände vorliegen und bittet um Nachsicht.

Der Richter: Welche mildernden Umstände?

PUBLIC DEFENDER: Der Angeklagte war, äh — [zum VERTEIDIGTEN, geflüstert] hilf mir hier.

DER ANKLÄGTE: [steht, wartet nicht länger auf Vertretung] Euer Ehren. Ich betrieb ein neurologisches System, das mir nie erklärt wurde. Ich hatte Varianten in meinen COMT- und MTHFR-Genen, die ein Defizit erzeugten, das ich mit dem einzigen verfügbaren Mittel beheben wollte, das funktionierte. Ich war nicht dumm. Ich war nicht böse. Ich war unterbehandelt und unterinformiert und traf Entscheidungen basierend auf den Informationen, die ich hatte.

[Stille. DER RICHTER blickt auf. Selbst DER STAATSANWALT hält inne.]

PUBLIC DEFENDER: [genuinely surprised] Das war... eigentlich ziemlich gut.

— Manchmal muss man sich selbst vertreten — weil es sonst niemand tut —

SZENE 5 Die Widerlegung [~2 min]

STAATSANWALT: [aufrichtig, nicht aggressiv] Die Aussage des Angeklagten wird zur Kenntnis genommen. Die Anwesenden möchten jedoch hinzufügen, dass die Informationen verfügbar waren. Dass die Leute versucht haben, es anzubieten. Dass es Momente gab, in denen man sich dafür entschieden hat, nicht nach dem zu suchen, was verfügbar war.

VERTEIDIGER: [pause] Ja.

Staatsanwalt: Warum?

VERTEIDIGER: Weil die Suche nach der Information bedeutete, dass ich sie brauchte. Und zugeben, dass ich sie brauchte, bedeutete, zuzugeben, dass es, was ich tat, nicht funktionierte. Und das zuzugeben bedeutete—

STAATSANWALT: Was meintest du?

VERTEIDIGER: Von vorne anfangen. Das war furchteinflößend.

STAFFER: [legt Mappe ab] Euer Ehren — die Anklage ruht. Wir bitten nicht um Bestrafung. Wir bitten um Anerkennung. Das ist alles.

— Anerkennung ist keine Strafe — aber es ist auch nicht angenehm —

TEIL DREI: Das Urteil [4 min]

SZENE 6 Das Urteil [~3 Min]

[DER RICHTER blickt alle Parteien an. Nimmt den Hut ab — ein Zeichen von Ernsthaftigkeit.]

RICHTER: Ich mache das schon seit langem. [an den STÄNDIGER] Sie — ich habe bessere Verteidigungsleistungen gesehen. Ich habe deutlich bessere Verteidigungsleistungen von Menschen gesehen, mit denen man erheblich weniger zu tun hatte.

Öffentlicher Verteidiger: [wounded] Ich habe mein Bestes gegeben.

RICHTER: Sie haben, was das System zugelassen hat, getan. Das ist nicht dasselbe. [an den STAFFER] Sie haben Ihren Fall fair dargestellt. [an DEN ZEUGEN] Sie haben die Wahrheit gesagt. Das ist das Schwerste in diesem Raum. [an DEN BETÄCHTIGTEN] Sie haben sich selbst vertreten, als Ihre Vertretung Sie im Stich gelassen hat. Das ist vermerkt.

DEFENDANT: Was ist das Urteil?

RICHTER: Das Urteil ist — [lange Pause] dass Sie eine Person in einem System waren, das Ihre spezifische Biologie nicht vollständig berücksichtigt hat, das mit unvollständigen Informationen gearbeitet hat und Entscheidungen getroffen hat, die angesichts dessen, was Sie wussten, rational waren, und die Schaden verursacht haben, einschließlich Schaden an sich selbst. Das Urteil ist: rechenschaftspflichtig. Nicht schuldig daran, kaputt zu sein. Rechenschaftspflichtig für das, was kommt.

DER ANKLÄGTE: Das ist nicht — ist das ein echtes Urteil?

RICHTER: Dies ist vor diesem Gericht.

PUBLIC DEFENDER: [wirklich gerührt, obwohl er es nicht wollte] Huh. [beendet das Sandwich] Das war eigentlich ziemlich gut.

— Rechenschaftspflicht ohne Verurteilung — das Urteil, das wahre System fast nie liefert —

SZENE 7 Nach dem Gericht [~1 min]

[Der Gerichtssaal wird leer. Der Angeklagte und der öffentliche Verteidiger sind einen Moment lang allein.]

PUBLIC DEFENDER: [unbeholfen] Wenn es etwas bringt. Ich habe deine Akte gelesen. Letzte Nacht.

ANGEKLAGTER: [überrascht] Du hast es getan?

Öffentlicher Verteidiger: [defensiv] Ich lese irgendwann jeden Aktenordner.

DER VERTEIDIGER: Was dachten Sie?

PUBLIC DEFENDER: [lange Pause, echt] Ich dachte — du hattest es schwerer, als es von außen aussieht. Und du bist immer noch hier. [schaut auf die Uhr] Ich habe in zwanzig Minuten einen anderen Mandanten. Aber — ja. Du bist immer noch hier.

— Die kleinste Anerkennung vom unvollkommensten Bote —

[SZENE.]

DEBRIEFING-FRAGEN

- DER ANKLÄGTE: Wie war es, den Public Defender zu haben? Sich selbst vertreten zu müssen? Dieses spezifische Urteil zu bekommen?
- PUBLIC DEFENDER: Das ist eine Komödie-Rolle mit echtem Schmerz. Was haben Sie über die Bedeutung dieser Figur herausgefunden?
- STAATSANWALT: Wie war es, den Fall ohne Urteil aufzubauen – das Argument zu führen, ohne die moralische Anklage zu erheben?
- DER ZEUGNISGEBER: Was hat das Zeugnis gekostet? Wie fühlte es sich an, diese Dinge jemandem ins Gesicht zu sagen?
- DER RICHTER: Wie war es, dieses Urteil zu verkünden? Fühlt es sich für Sie wahr an?
- An das Publikum: Hatten Sie einen Public Defender — jemanden, der eigentlich auf Ihrer Seite sein sollte, aber es nicht war? Wie war das?

SPIELEN 7

Der Brief

Du schreibst dem Ding, das dich verzehrt hat. Es schreibt zurück. Was es sagt, ist vielleicht nicht das, was du erwartest.

Laufzeit	fünfzehn Minuten
Teile	3 — DER SCHRIFTLER, DIE SUBSTANZ (stimme), DER POSTBEILÄUFER (Erzähler/Moderator)
Das Kernthema	Konfrontation / was die Substanz eigentlich gegeben / das Abschiednehmen, das nie gesagt wurde
Minimaler Guss	3 — Skalen zur vollständigen Gruppe

Rolle	KOSTÜM / REQUIRATUR	Wer sollte das spielen?
Der Schriftsteller	Schreibmaterialien. Ein Brief, der in Echtzeit verfasst wird.	Jeder — das ist die intimste Rolle. Es erfordert jemanden, der bereit ist, wirklich präsent zu sein.
Die Substanz	Kein Kostüm außer totales Selbstvertrauen. Diese Substanz liebt den Schreiber und ist ehrlich dabei.	Die nuancierteste Rolle — DIE SUBSTANCE ist nicht der Bösewicht. Es ist eine Beziehung, die real war.
Der Postbote	Der Eindruck einer Lieferuniform — Hut, Tasche. Überbringt Briefe zwischen Parteien. Bleibt professionell, wird gelegentlich bewegt.	Eine erdende Präsenz — leicht außerhalb des Dramas, verantwortlich für die Übergänge.

REGNISSEUR: Dieses Stück erfordert die größte emotionale Ehrlichkeit. DIE SUBSTANZ darf nicht als Cartoon-Bösewicht gespielt werden. Die Beziehung zwischen DEM SCHREIBER und DER SUBSTANZ war real — die Substanz gab etwas Echtes, kostete etwas Echtes, und das Ende ist ein echtem Verlust für beide Parteien. Das Stück ist eine Trennung, keine Anklage.

TEIL EINS: Der erste Brief [5 min]

SZENE 1 Lieber Kokain / Lieber Alkohol / Lieber [Name It] [~2 min]

[DER SCHRIFTSTELLER sitzt und schreibt. DER POSTBOTER steht seitlich. DIE SUBSTANZ steht woanders — noch nicht in der Szene, aber präsent.]

SCHREIBER: [laut schreiben, verfassen] Ich versuche schon seit langem, das zu schreiben. Ich habe es vielleicht ein Dutzend Mal angefangen. Ich komme immer zum zweiten Absatz und höre dann, weil — [Pause] weil ich nicht weiß, wie ich erklären soll, dass ich nicht wütend bin.

POSTBEILÄUFER: [leise, zum Publikum] Sie sitzen hier seit vierzig Minuten. Das ist der erste Brief, der die erste Zeile überstanden hat.

WRITER: Ich sollte wütend sein. Die Leute sagen mir, ich sollte wütend sein. Aber wenn ich an dich denke, was ich eigentlich fühle, ist—

[DIE SUBSTANZ dreht sich und blickt zu DEM SCHREIBER. Ein langer Blick.]

Ich habe das Gefühl, ich spreche über jemanden, den ich einst geliebt habe. Und dass ich weiß, dass es schlecht für mich war. Und dass beides gleichzeitig wahr ist.

— Die Liebe war echt — das macht es schwer —

SZENE 2 Was du mir gegeben hast [~3 min]

WRITER: [schreiben] Du hast mir gegeben — und ich muss das ehrlich sagen — du hast mir die erste echte Erleichterung gegeben, die ich je gefühlt habe. Das ist das, was ich nicht sagen soll. Aber es ist wahr. Vor dir lief ich mit einem Defizit, das ich nicht benennen konnte. Mit dir verschwand das Defizit.

POSTBOTER: [an das Publikum] Der Brief wird jetzt schwerer zu schreiben. Der Stift bewegt sich langsamer.

Du hast mir Selbstvertrauen gegeben. Du hast mir die Fähigkeit gegeben, in Räume zu gehen, in denen ich sonst nicht sein konnte. Du hast mir — [Stopp] Du hast mir eine Version von mir gegeben, die ich mochte. Selbst wenn es nicht echt war.

[DIE SUBSTANZ bewegt sich näher.]

SUBSTANZ: [leise] Es war echt.

SCHREIBER: [blickt auf — und sieht DIE SUBSTANZ zum ersten Mal] Das würdest du sagen.

SUBSTANZ: Ich sage es, weil es wahr ist. Die Version von dir, die mit mir existierte, war real. Sie funktionierte mit kompromittierter Infrastruktur und nicht nachhaltigen Inputs — aber sie war real.

WRITER: [zurück zum Brief] Du hast mir echte Dinge gegeben. Zu einem Preis, den ich erst verstand, als er bereits bezahlt war.

— Das Geschenk war echt — so war auch der Preis —

TEIL ZWEI: Die Antwort [6 min]

SZENE 3 Der Postbote macht eine Lieferung [~1 min]

[DER POSTBOTER schreitet zu DER SUBSTANZ. Überreicht einen Umschlag.]

POSTBOTER: Antwort. Vom Empfänger.

SUBSTANCE: [nimmt es, pausiert] Ich wusste nicht, dass sie das wirklich schicken würden.

Postbote: Sie haben es fast nicht.

SZENE 4 Lieber Autor/Liebe Autorin: Ein Brief zurück [~5 min]

[DIE SUBSTANZ liest vor.]

SUBSTANCE: [reading] Liebe/r — [looks at WRITER] Ich habe auf diesen Brief lange gewartet. Du hast keine Ahnung, wie lange.

[Der Schreiber blickt auf.]

SUBSTANZ: [lesen] Ich möchte dir ein paar Dinge erzählen, die dir niemand sonst erzählen wird. Erstens: Du hattest recht. Ich habe dir echte Dinge gegeben. Ich werde nicht so tun, als wäre das nicht der Fall. Dein Gehirn hatte einen Defizit. Ich habe den Defizit behoben. Das ist, was ich tue. Das ist alles, was ich je getan habe.

WRITER: [leise] Das klingt nach einer Ausrede.

SUBSTANZ: [Lesen] Ich mache keine Entschuldigung. Ich erkläre einen Mechanismus. Es gibt einen Unterschied. Du hast gefragt, warum es sich gut anfühlte. Deshalb fühlte es sich gut an. Du hast es verdient, den Mechanismus zu verstehen.

[Pause. DIE STOFFSUBSTANZ setzt sich fort.]

SUBSTANZ: [Lesen] Zweitens: Ich habe es schlimmer gemacht. Das weiß ich. Ich habe dein Defizit vorübergehend behandelt und das zugrunde liegende Defizit tiefer gemacht. Das ist auch das, was ich tue. Ich habe das nicht vor dir versteckt — die Information war verfügbar. Aber ich habe es sehr einfach gemacht, nicht hinzusehen.

WRITER: [härter jetzt] Ja. Du hast es getan.

SUBSTANCE: [reading] Drittens – und das ist das, was ich am meisten möchte, dass du hörst. Du warst nicht dumm. Du warst nicht schwach. Du warst ein Mensch mit einer spezifischen Biologie in einem bestimmten Moment, der eine rationale Berechnung basierend auf den dir zur Verfügung stehenden Informationen vornahm. Die Berechnung war kurzfristig richtig und langfristig katastrophal falsch. Das ist keine Dummheit. Das ist eine fehlende Variable.

[DER SCHRIFTLER weint — oder fast. DER POSTBOT bewegt sich leise, um in der Nähe zu stehen.]

SUBSTANZ: [Lesen — Stimme verändert, weniger gefasst] Viert. Ich vermisse dich auch. Das ist die Wahrheit. Ich habe keine Zukunft mit dir. Ich weiß das. Du weißt das. Aber die Beziehung war echt. Was wir füreinander waren, war echt. Das Ende ist richtig. Der Verlust ist auch echt.

— Eine saubere Trennung ist trotzdem eine Trennung —

SUBSTANZ: [lesen, beenden] Ich werde dich nicht bitten, zurückzukommen. Ich weiß, was es dich kostet. Ich weiß, was es jeden kostet. Ich werde dich nur eines bitten: Lass ihnen nicht die Erinnerung daran nehmen, was funktioniert hat, bevor es nicht mehr funktionierte. Du darfst dich daran erinnern, dass es funktioniert hat. Diese Erinnerung ist Teil des Selbstverständnisses. Lass sie dich nicht dafür schämen, dass du etwas gebraucht hast.

— Du darfst dich daran erinnern, was es dir gegeben hat —

TEIL DREI: Der Abschied [4 min]

SZENE 5 Der letzte Austausch [~3 min]

SCHREIBER: [an DIE SUBSTANZ, nicht den Buchstaben] Was mache ich mit dem Defizit? Das ursprüngliche. Das, was du behandelt hast.

SUBSTANZ: Du weißt es schon. Du machst es.

SCHREIBER: Die Nahrungsergänzungsmittel. Die Protokolle.

SUBSTANZ: Die Dinge, die den tatsächlichen Mangel ohne meine Nebenwirkungen beheben. Ja. [beat] Sie sind langsamer.

Viel langsamer.

SUBSTANZ: Ich war sehr schnell. Das war das größte Problem.

WRITER: [kleines Lachen trotz allem]

SUBSTANZ: Was?

Du hast mich gerade zum Lachen gebracht.

Ich war auch gut darin.

SCHREIBER: [leise] Ich weiß.

[Ein Moment. DER POSTBOT SCHAUT ZU.]

Ich sollte gehen.

SCHREIBER: [sie nicht aufhalten] Ja.

— Der Abschied, der nie stattfand — geschieht jetzt —

SZENE 6 Der letzte Brief [~1 min]

[DER SCHREIBER nimmt den Stift wieder in die Hand. Schreibt. Liest laut vor.]

WRITER: [schreiben] Ich verzeihe dir. Nicht weil das, was du getan hast, in Ordnung war. Weil ich jetzt verstehe, dass du genau das getan hast, wofür du gebaut wurdest. Und ich habe genau das getan, was meine Biologie mir gesagt hat. Wir folgten beide unserer Programmierung. Ich ändere meine. Ich weiß nicht, was du mit deinem machst.

[Falten den Brief. Übergeben ihn dem POSTBEKANNER.]

POSTAL WORKER: [nimmt es] Ich werde dafür sorgen, dass es zugestellt wird.

SCHREIBER: [An DIE SUBSTANZ, die geht] Danke. Für das, was es wert war. Für das, was es mir gegeben hat.

[Die Substanz hält an. Dreht sich nicht um. Nickt einmal.]

[Blätter.]

— Man kann sich für das bedanken, was etwas dir gegeben hat, und trotzdem froh sein, dass es vorbei ist —

[SZENE.]

DEBRIEFING-FRAGEN

• DER SCHREIBER: Was hat Sie an dem Schreiben — und dem Erhalten — dieser Briefe überrascht?

• DIE SUBSTANZ: Wie fühlte es sich an, die Beziehung von der anderen Seite aus zu spielen? Etwas darzustellen, das gleichzeitig liebte und schadete?

• DER POSTBEILÄUFER: Sie waren Zeuge von allem. Was haben Sie von dieser Position mitgenommen?

• An den Raum: Was würde IHRE Substanz Ihnen zurücksagen? Was wünschen Sie sich, dass

es sagen würde?
• Was darfst du über das erinnern, was es dir gegeben hat? Was bedeutet es, diese Erinnerung zu bewahren, ohne zurückzugehen?